

4. Advent

Am 4. Advent lohnt es sich, die Menschwerdung unseres Herrn Jesu Christi nach dem Evangelienbericht von Johannes zu betrachten. Da heißt es (Johannes 1,1–16):

1. *Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.*
2. *Dasselbe war im Anfang bei Gott.*
3. *Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.*
4. *In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.*
5. *Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternisse haben es nicht begriffen.*
6. *Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes.*
7. *Derselbe kam zum Zeugnis, dass er von dem Licht zeugte, auf dass sie alle durch ihn glaubten.*
8. *Er war nicht das Licht, sondern dass er zeugte von dem Licht.*
9. *Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.*
10. *Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht, und die Welt kannte es nicht.*
11. *Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.*
12. *Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben;*
13. *Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.*
14. *Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*
15. *Johannes zeugt von ihm, ruft und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, denn er war eher, denn ich.*
16. *Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.*

Besonders für Katholiken ist dieser Text wenig verwendbar, sogar für Geistliche. Dagegen finden viele Moslems eine Parallele zu dem, was Mohammed im Koran bezeugt. Katholisch und Islam lässt sich *nicht* vereinigen. Wer mehr mit Moslems zu tun hat, der erfährt mitunter, dass nach dem islamischen Verständnis Adam, Noah, Abraham und sogar Jesus als Moslems gelten.

Und genau dazu teilt uns der Beginn des Johannes–Evangeliums mit: *Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.* Jesus ist vor allem für die Leute schwer verständlich, die sich selbst für rechtgläubig halten. Damit sind die Pharisäer und Schriftgelehrten Israels nicht alleine.

Bessere Karten bei Gott haben wir, wenn wir zu den Verachteten einer Gesellschaft gehören, denn Gott hat das Verachtete erwählt, wie auch der Apostel Paulus an die Korinther schreibt (1. Korinther 1,28). Wer Gott begegnen will, der muss bereit sein, sich selber nach ihm zu richten. Und damit er bei diesen Bemühungen nicht an einen Betrüger gerät, der ihn nur an der Nase herum führt, hat uns Gott sein Wort gegeben, damit wir darin lesen dürfen und so von vielen Begegnungen anderer Menschen mit Gott erfahren, die auch nicht immer sofort verstanden, mit wem sie es zu tun hatten. Ein wichtiger Baustein ist die Gastfreundschaft. Dazu schreibt Timotheus im Auftrag des Apostels Paulus an die Hebräer (Hebräer 13,2):

2. *Gastfrei zu sein, vergesset nicht; denn durch dasselbe haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.*

Zumindest Kinder wünschen sich, dass sie auch einmal ein Engel besucht. Gäste sind wichtig.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2025Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2025)